

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2015)
Heft: 4

Artikel: Erkannte Fehler können die Arbeitsqualität verbessern
Autor: Meier, Karin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-822991>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erkannte Fehler können die Arbeitsqualität verbessern

Spitex Zürich Limmat hat Anfang Juni als eine der ersten Spitex-Organisationen ein webbasiertes Critical Incident Reporting System (CIRS) eingeführt. Erfasst werden Fehler, die gemacht wurden, sowie Situationen, in denen es zu Fehlern hätte kommen können.

Dieses System wurde ursprünglich für die Luftfahrt entwickelt und wird heute auch in Gesundheitseinrichtungen, vor allem in Spitäler, genutzt. Der Inbetriebnahme des CIRS bei Spitex Zürich Limmat gingen eine mehrjährige Testphase sowie eine Schulung der 850 Mitarbeitenden voraus. Allein in den ersten beiden Wochen trafen bereits rund 50 Meldungen ein, sagt Günter Imperiale, Leiter der Zentren Seefeld und Witikon sowie einer der drei CIRS-Projektleiter. Wie schon in der Testphase benennen sie mehrheitlich Risiken und Fehler im Medikamentenmanagement.

Für den Leiter des Spitex-Zentrums ist das CIRS ein wichtiger Bestandteil des Qualitätsmanagements sowie ein Füh-



Thomas Jeiziner

rungsinstrument zum Fördern einer Lernkultur. «Alle Menschen machen Fehler, das gehört dazu. Wir nutzen dies als Basis für die Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Arbeitsprozesse. Es geht nicht darum, ‹Schuldige› zu finden, sondern darum, das Lernpotenzial möglichst gut auszuschöpfen. Die Mitarbeitenden dürfen die Meldungen im CIRS denn auch anonym machen», sagt Günter Imperiale.

Erste Prozessverbesserungen sind längst umgesetzt: Aufgrund der Meldungen in der Testphase wurde im Zentrum Seefeld ein separates Medikamentenzimmer eingerichtet. Weil darin keine Gespräche oder Telefonate geführt werden sollen, könnten sich die Mitarbeitenden in Ruhe aufs Richten der Medikamente konzentrieren, sagt Günter Imperiale: «Auch wenn die meisten Fehler beim Medikamentenrichten dank des

Vieraugen-Prinzips rechtzeitig entdeckt werden, hat sich die Patientensicherheit durch die Massnahme doch messbar erhöht.»

Mit Spitex-Organisationen, die ebenfalls an der Einführung eines CIRS interessiert sind oder noch keine webbasierte Version ha-

ben, wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Diese vertritt die Interessen der Spitex gegenüber Software-Herstellern und setzt sich für eine Konfiguration der Systeme ein.

Karin Meier

**«Es geht nicht darum,
 ‹Schuldige› zu finden,
 sondern darum, das Lern-
 potenzial möglichst
 gut auszuschöpfen.»**